

PRESSEMELDUNG

Vereinte Nationen setzen auf weltweiten Agrarhandel

Im Kampf gegen Hunger und Klimawandel sieht die FAO eine zunehmende Bedeutung des Agrarhandels. OVID fordert mehr politisches Engagement gegen Protektionismus.

Berlin, 04.10.2018. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) kommt in ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht „Zustand der landwirtschaftlichen Rohstoffmärkte 2018“ zu dem Schluss, dass die Bedeutung des internationalen Agrarhandels zur Ernährung der Menschheit angesichts des Klimawandels steigt. Demnach dürfte der Klimawandel dazu führen, dass Regionen immer häufiger nicht mehr in der Lage seien, sich autark zu ernähren, während andere Gegenden Überschüsse erzielen. In dieser Situation hilft der internationale Handel, indem er Nahrungsmittel von Überschuss- in Mangelregionen umverteilt. Das stabilisiert den Markt und sorgt für Nahrungsmittelsicherheit. Für die FAO wird der Agrarhandel somit zum elementaren Sicherheitsnetz zur Versorgung der Menschen.

Angesichts weltweiter Tendenzen hin zu mehr Abschottung und Protektionismus begrüßt OVID den aktuellen FAO-Bericht. „Der Klimawandel ist längst Realität, wie unsere Landwirtschaft in diesem Sommer schmerzhaft erfahren musste. Auch Deutschland profitiert vom freien Agrarhandel und sollte sich vehement gegen nationale Egoismen stellen und zusätzlich auf nachhaltige Produktivitätssteigerungen durch Innovationen setzen. Weniger Hunger und mehr Nahrungsmittelsicherheit sind doch großartige Errungenschaften offener Märkte. Das dürfen wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen“, so Jaana Kleinschmit von Lengefeld, Präsidentin von OVID Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland.

Bereits 2016 bescheinigte das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) dem Freihandel eine tragende Rolle bei der Anpassung der Agrarwirtschaft an den Klimawandel. In einer Studie bezifferte das PIK die Klimaschäden in der Landwirtschaft auf 2,5 Billionen US-Dollar. Offene Handelsbeziehungen würden dagegen helfen, die Kosten um mehr als die Hälfte zu reduzieren.

Pressekontakt OVID

Maik Heunsch | Alexandra Meyer
Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Tel: +49 (0)30 / 72 62 59 - 57
presse@ovid-verband.de

OVID Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e.V.

OVID vertritt als Verband die Interessen der ölsaatenverarbeitenden und ölraffinierenden Unternehmen in Deutschland. Die Kernaufgabe der 19 Mitgliedsfirmen ist die Verarbeitung von Ölsaaten und Pflanzenölen zu Produkten für die Lebensmittelindustrie, die Oleochemie, die technische Verwendung und für die Bioenergie. Als Verband ist OVID Schnittstelle zwischen seinen Mitgliedsunternehmen, politischen Entscheidungsträgern, Wirtschaft, Wissenschaft und Institutionen sowie Medien und der Öffentlichkeit. Sitz des Verbandes ist Berlin, in Brüssel ist OVID über den europäischen Verband FEDIOL vertreten. www.ovid-verband.de